

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

146 (28.5.1944) Sonntag-Ausgabe

Verlagsdruck: Sammler 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8002 bis 8003, Postfach 2000, Karlsruhe 2088 (München), 8783 (Reinhardswald), 2935 (Waldenburg) ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Sonntag, den 28. Mai 1944

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpl.

18. Jahrgang / Folge 146

Kriegsgefangene werden in Freiheit und Heimat zurückgeführt

Der Austausch deutscher und englisch-amerikanischer Kriegsgefangener im Hafen von Barcelona - Ausgetauschte Feinde haben die deutsche Volksgemeinschaft

Am Kai von Barcelona, 27. Mai. (PK.) Am 17. Mai land in Spanien auf neutralen Boden nach vorhergehenden Verhandlungen des Internationalen Roten Kreuzes der zweite große Austausch zwischen deutschen und englisch-amerikanischen Kriegsgefangenen.

Auf die Hafenstadt Barcelona zu stehen aus dem Mittelmeer am 16. Mai zwei große, weiße nicht verbrauchte Schiffe. Das eine der Schiffe führt deutlich sichtbar zwischen grünen Fensterrahmen ein weißes Strahlenkreuz im schwarzen Seemannspiegelrotes Kreuz.

munderliche und abenteuerliche Schicksale auf diesem deutschen Lazarettschiff verammelt sind. Aus allen Erzählungen der Kriegsgefangenen geht mit größter Bestimmtheit hervor, daß jeder unserer zahlreichen Gegner ums im tiefsten Grunde seines Herzens die Achtung nicht verliert, weil die Deutschen so tapfer, so hart, so opferbereit sind.

Die Fahrt in die Freiheit Am Vormittag des neuen Tages legte dann das deutsche Lazarettschiff ab. Wieder waren zahlreiche deutsche und spanische Freunde und Kameraden erschienen, um die Abfahrt des deutschen Lazarettschiffes mitzuerleben und den Scheidenden ein ehrenvolles Geleit zu geben.

Kreisausgabe Rastatt

Gründungsnummer: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Morgenausgabe, Mittagsausgabe, Abendausgabe, Nachtausgabe.

Triumph des Lebens

Von Hans Schader

Ein berühmter Film der Epochenzeit hatte so geendet: Im Schützengraben vor den französischen Linien war der Sommer des Jahres 1918 eingeleitet. Er wehte goldene Fäden über dem Streifen Blut, das in den sonnenbelegenen deutschen Abwärtsschritten leuchtete.

Schwere feindliche Panzerangriffe östlich Belletri

Erbitterte Kämpfe im Gange - Vor der nordnorwegischen Küste 37 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Italien lag der Schwerpunkt der Kämpfe gestern im Raum von Belletri. Südlich und südwestlich des Ortes wurden feindliche Angriffe abgewiesen, geringe feindliche Einbrüche abgeregelt und erneute Vereitelung mehrerer Divisionen mit Panzern durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer erzielt.

Seskaer in nächstem Artilleriegefecht mit feindlichen Bewachungsfahrzeugen ein hohes feindliches Fahrzeug, zwei weitere wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrer Verwertung zu rechnen ist.

dieser Verbände schwenkten daraufhin am Freitag nach Osten ein, stießen auf das mittelalterliche Städtchen Cori vor und versuchten, von hier aus das etwa 6 bis 8 Kilometer breite Tal zwischen Trepini und Albano-Gebirge nach Norden zu durchzubrechen.

Zwei weiße Schiffe legen an Im Morgengrauen steigt vor den Schiffen im Nebel der Schatten der spanischen Küste aus dem Meer. Langsam werden die Molen von Barcelona sichtbar. Die beiden weißen großen Schiffe legen fast zur gleichen Minute ihre Anker.

„In Deutschland auf behandelte“ Bei den Engländern und Amerikanern stehen die Soldaten in listigen Klumpen gedrängt herum, und die einzigen, die sich mit ihnen beschäftigen, ist eine Gruppe von Journalisten.

Der erste Gruß an den Führer In der Lagerhalle, in der die deutschen Austauschgefangenen waren, bis ihr Lazarettschiff, das sie nun über Marseille in die Heimat bringen soll, gefahrt worden ist, findet eine feierliche, aber um so mehr ergreifende kurze Feierstunde statt.

Der erste Gruß an den Führer In der Lagerhalle, in der die deutschen Austauschgefangenen waren, bis ihr Lazarettschiff, das sie nun über Marseille in die Heimat bringen soll, gefahrt worden ist, findet eine feierliche, aber um so mehr ergreifende kurze Feierstunde statt.

Neubladnezar als Vorbild britischen Hasses

Das deutsche Volk soll die Sumpfe der Sowjetunion trocken legen

rd. Berlin, 27. Mai. Aus dem Dilemma der außenpolitischen Debatten der englischen parlamentarischen Einrichtungen des Ober- und Unterhauses ist ein neuer Vernichtungskriegsplan entstanden, der von der britischen Wochenzeitung „Statist“ in einer pingeligen Betrachtung skizziert wird und die Ausrottung des deutschen Volkes zum Ziel setzt.

aufsehen, ist bezeichnend für die gegenwärtige politische Situation in England. Die Ereignisse der vergangenen Woche mit den Reden Churchill und Cresswell haben - wie „Manchester Guardian“ sich ausdrückt - nicht das „jelfsam unbefriedigende Gefühl“ beseitigen können, das jeder Engländer angesichts der ungeklärten Stellung Britanniens zwischen den Mächten der Alliierten empfindet.

Vor diesem Hintergrund erhalten die von der britischen Presse, ganz offenbar auf Hinweis der Churchill-Regierung veröffentlichten Pläne gegen Deutschland ein ganz besonderes Gewicht. Sie dürfen als ein Dokument gemeinet werden, mit dem die britische Regierung die Niederwertigkeitsgeföhle ihres Publikums überwinden möchte, ohne daran zu denken, daß der Haß Reaktionen zur Folge haben muß, die oftmals schwerwiegender als der Haß selbst sind.

Nur die verlorene Freiheit ist unersehblich

Dr. Goebbels in Luftnotgebieten - Auf die moralische Härte kommt es an

nicht die großen, einer geschichtlichen Wertung standhaltenen Faktoren dieses Krieges außer acht lassen. Die vermissenden Wohnviertel der Städte könnten nach freudiger Beendigung dieses Krieges schöner und großzügiger als zuvor wieder aufgebaut werden; ebenso sei das verlorene Privatvermögen größtenteils ersetzbar.

Wir leben in einem entscheidenden Augenblick dieses Krieges, in dem es nicht nur auf die Konzentration aller materiellen Machtmittel ankommt, sondern vor allem auch auf die moralische Härte und die feilsche Bereitschaft, diesen Krieg, koste es, was es wolle, siegreich zu beenden. Der Minister verwies auf die Kampferzeit der Bewegung, die auch nicht eine Aneinanderreihung glänzender Siege gewesen sei, sondern die gleichfalls Phasen schwerer Belästigungen und ernstester Rückschläge aufwies.

„Wenn ein Volk“, so schloß Dr. Goebbels seine von hürmlichem Beifall aufgenommene Rede, „fest entschlossen ist, alle Belästigungen auf sich zu nehmen, um für das eigene und das Lebensrecht der kommenden Generationen zu kämpfen, dann wird es diesen Kampf und damit endgültig und unantastbar Freiheit, Sicherheit und Zukunft gewinnen.“

Verfassen wir, dies alles in seiner weiten Vielfalt zu sehen. Zunächst die bittere und zugleich die grenzenlose Erkenntnis: die Natur steht in ihrem eigenen Geheiß. Ihr Werden und ihr Vergehen ist unabhängig von uns. Wie die Getreide ihre Ähren reifen, so muß das Leben in den Adern der Erde und freit in den Bogen des Lichtes. Auch wenn wir heute oder morgen sterben, jubelt die Natur deshalb nicht weniger und duftet die Blüten nicht weniger verführerisch. Der Sommer ist größer als ich und du, und dein und mein Tod rühren den Lauf des Jahres nicht an. Doch wer vielleicht dem Tode ganz nahe an einem taufreichen Sommermorgen, schweremundet, in einem Kornfeld lag und spürte den Gesang des eigenen Blutes lauter und behäubernd in sich anzuheben, über den nahen Wald, über die Bühlbäume des Gartens und über die grünen Lehren einbrechen in seine verständnisbereiten Augen, den daß später, nach der Genesung, noch oftmals die Ahnung, daß das Trennen, wie wir es empfinden, nur Schein sei. Zu mehr reicht es in uns nicht. Es ist dem Menschen in seinem Leben nicht verfallt, die Einung mit dem Weltgange zu vollziehen. So bleibt der Widerpruch, den wir beaupten müssen, wenn wir unserm Denken Recht widerfahren lassen wollen, zwischen dem menschlichen Schicksal und der über uns stehenden, bald verwehenden Natur unüberbrückbar bestehen. Die Welt blüht und ist selbst unabhängig, frei von unseren Problemen und Fragen, ihren eigenen Gesetzen tren. Wir aber sind hineingeworfen in die Entscheidung, ein Kampf auf Leben und Tod wird unsere Zukunft oder unsere Vernichtung bringen. Die Feinde sind rings angetreten, und ihr Wille kennt kein Gefühl für uns außer dem Haß.

Was soll uns dieses Pfingsten noch? Kampf allein kann die Lösung bringen. Nord und Verderben werden täglich ansteigend an den Fronten und über der Heimat. Auch an diesen beiden Tagen werden die Gewehre nicht schlagen. Und doch! Wer könnte dem Frieden grollen, weil er kein Bild wie Gelo-Mund anerschöpflich ausstrahlt? Wenn nämlich nicht die Bereitschaft auf dem Feind und Geispe der Vögel zu lauschen, neidlos wie ein Wesen, das gelernt hat, sich nicht in alles Geschehen mit eigener Meinung und eigenem Wunsch einzumischen?

Doch wagt hinter der Erkenntnis einer Unabhängigkeit der Natur von unserem Willen und unseren Geföhlen, hinter dem Wissen, daß alles weitergehen wird, auch wenn wir nicht

mehr sind, um so stärker und unabweislicher das Wissen um den eigenen Wert und die eigene Sendung auf. Zum Teil der Bestimmung auf das Menschliche an sich und unsere Aufgabe in seiner Erhaltung und Höherentwicklung. Zum anderen Teil aber auch als Verpflichtung gerade dieser unabhängigen Schöpfung gegenüber, dieser Schöpfung nur Gott oder sich selbst gebührende Bedenken außer uns. Denn nicht sind es die Blumen selbst, die sich anheben mit ihrem leuchtenden Blüten und Duft, das Gras ist es selbst, das sich hochhebt aus der Weite, und die Waune sind es selbst, die ihren Sockel und um sich breiten. So wie sie heute blühen und grünen, werden sie es nächstes Jahr wieder vollbringen und in hundert Jahren ebenso. Aber das der Fieber in allen Gärten blüht, und das die Blumen sich einschmiegen in die Sonne der Erde, und das eine Ordnung sie alle so zusammenhält, was sie jetzt erleiden, das ist auch, ja das ist nur menschliches Wert. Es mag für das Blüten und Weiden der Natur als Ganzes gleichgültig sein, ob Menschen unserer Art in den kommenden Jahrzehnten hier wohnen, hier ihr Leid und ihre Freude tragen. Doch für das Menschliche, für die Weisheit der Erde, die sich in einer Stunde der Verwesung hinabsinken könnte, wenn es sich nicht einfügt in den Aufschwung der sommerlichen Erde, verlangt und verurteilt die Erhaltung der Heimat, was sie von den Blüten für die Lebenden geschaffen wurde.

Welch ein seltsamer, unerwarteter Sinn will uns nunmehr in diesen dem Leben bedrohlichen Tagen offen. Sichtlich, das in einer Stunde der Verwesung hinabsinken könnte, wenn es sich nicht einfügt in den Aufschwung der sommerlichen Erde, verlangt und verurteilt die Erhaltung der Heimat, was sie von den Blüten für die Lebenden geschaffen wurde.

Es kommt von der Natur selbst eine gültige Antwort auf eine bedeutungsvolle Frage gegeben, wo wohnt in dem einzelnen Menschen immer wieder neu eine eigene subjektive Antwort auf. Was vom Denken, von der Vernunft her erwiesen werden kann, ist vom Gefühl längst schon gelöst. Für den einen als Trost, für den anderen als rätselhafte Freude feht die Jahreszeit des Aufstehens und der leichten Wägen wieder. Erweitert in dem einen dem anderen die Gewissheit, daß die Schönheit und das Licht stets die Stärkeren sein. Zwischen Leben und Sterben gibt es schließend nur den Widerwärtigen der Erkenntnis, nicht den des Gefühls. Denn alle Gefühle in ihrer reinen Steigerung überbringen den Tod als Barriere vor der Unvergänglichkeit, oder sie rufen ihn als willkommene Erlösung. Daß das Überbringen der Barriere wie das Ausrufen nach dem Tod ist, dafür bürgt die völlige Substanz, aus der wir leben. Die Stärke, die Aufrichtigkeit und der Stolz sind uns das bedeutungsvollere Element in der bittersten Mischung dieses Spätsommers 1944. Deshalb lassen wir auch die Sonne und alles, was sie erweckt, in uns hinein und geben uns im Angesicht der Gefahr und selbst der Gefahr — so schwer es auch immer mag — dem Aufgehen der Luft des Lebens hin. Lust jenseits von Gut und Böse, als Erfüllung und Erfüllung von der ewigen Ordnung und dem ewigen Wiederkehren alles Lebendigen.

„Lied ist: Vergelt! Doch alle Lust will Ewigkeit, will tiefe Ewigkeit.“ Wer aus unseren Reihen, an der Front oder in der Heimat in dem schweren Ringen, das nun an der Schwelle des Sommers beginnen wird, sein Leben als Pfand des Ueberwindens einlegen muß, kann außer der Pflicht noch eines in sich einschließen, es pflegen und aufzuwickeln lassen, bis es die Waage seiner kleineren Menschlichkeit trägt: die Blüte und die Schönheit der Welt.

Die lebenden Fadeln von Trembowla

Das Drama im Gefängnis — In den Krallen der NKWD-Schlichter

Straj, 27. Mai. Von den ungarischen Militärbehörden in Straj wurde der am 3. August 1940 in Boratinska bei Przemysl geborene Soldat Wasiłko Konjuchin verhaftet, der von Nationalität Polse ist. Er wurde im Raum Stanislaw in einen der wichtigsten sowjetischen Stützpunkterneuerung eingekerkert. Der Gefangene hatte in den letzten Monaten, als die Sowjets eben das Städtchen Trembowla am Seereich besetzten, dort für einige Tage Verwendung bei einem Wachkommando gefunden. Dieses Wachkommando wurde vorübergehend dem NKWD unterstellt und hatte die Aufgabe, das Gefängnisgebäude von Trembowla zu sichern. Beim Verhör im NKWD wurde das Gefängnis vor dem NKWD, das sich am 26. März im Gefängnis von Trembowla abspielte.

Am 26. März hatte in Sonderkommando des NKWD etwa 20 polnische, einwöchige Gefangene des Städtchens im Hofe des Gefängnisgebäudes zusammengeleitet. Wie den Männern und Frauen mitgeteilt wurde, sollten sie in den folgenden Tagen zu Hilfsdiensten im frontnahen Gebiet herangezogen werden; jede Person sollte, so hieß es, Spaten oder anderes Schanzgerät mitbringen. Eine Reihe von Leuten hatte solches Gerät auch bei sich. Auch sollten sie für einige Tage Verpflegung mitbringen. Bei den verammelten Personen handelte es sich überwiegend um Frauen, ältere Männer und Jugendliche, die zum Frontdienst geeignete männliche Bevölkerung bereits vorher in die vorderste Linie geworfen worden war.

Die Nacht zum 26. März verbrachten die Männer und Frauen unter scharfer Bewachung. Das Kommando, dem Konjuchin angehörte, hatte den Befehl, jeden Nuchtsverkehr unter Anwendung der Spatspasse zu unterbinden. Konjuchin bemerkte auch, daß sich gegen Morgen des 26. März eine auffällige Geräuschigkeit unter den NKWD-Angehörigen entfaltet. Es wurde ein Verbot im Gefängnis abgelesen, ferner schleppte man mehrere Eimer mit einer terrähnlichen Flüssigkeit herein.

Gegen 7 Uhr morgens wurde das Wachkommando am Ausgang des Gefängnisgebäudes zusammengezogen, während schwerbewaffnete NKWD-Männer die noch abzunehmende Mitternacht in den Wänden des vierstöckigen Gefängnisses, damit man besser abtauschen könne. Mit Kolbenpistolen, Kuchtritten und Faustschlägen wurden jetzt bereits diejenigen getroffen, die dem Befehl nicht auf der Stelle Folge geleistet hatten. Einige Gefangene ertritten die Spaten, die von den Eingekerkerten mitgebracht worden waren, und schlugen blindlings auf den Boden ein. Es gab eine ganze Reihe von Schwerverletzten. Die zu Tode erschrockenen Männer und Frauen drängten sich nun enger aneinander und preßten sich an die Mauern. In diesem Augenblick erschien ein höherer Funktionär des NKWD und befahl Ruhe. Die Funktionäre hielten die zusammengepreßte Masse mit dem Bajonett in Schach. In wenigen Worten erklärte der Kommissar, daß die Polen von Trembowla jetzt die Dunitina dafür bekommen würden, daß sie freiwillig vor dem Einmarsch der deutschen Truppen die Leichenberge aufhätten. Sie hätten dem Feind auf diese Weise Vorlauf geleistet und für Verräter an der sowjetischen Sache werde es nur den Lohn, der jetzt ansatzbar werde.

Die letzten Worte des Kommissars gingen bereits unter im Krachen der Gewehrflinten und in dem unbeschreiblichen Hohn und Brüllen, mit dem sich die NKWD-Schlichter auf ihre vor Schreck erstarreten Opfer stürzten. Der Kommissar ergab einen der Hohn mit der terrähnlichen Masse und ließ die Gefangenen über den Personen, die ihm zunächst standen über den Motto führen: „Daselbe kann Dir passieren.“

Um den skandalösen Zwischenfall in Chicago mit der republikanischen Partei in ihrer Wahlpropaganda weitere Punkte gegen Roosevelt konzentrieren, wie erma die Unzuverlässigkeit der Hausfrau über die Art der Nationalisierung, die Einstellung der Farmer gegen die über große Bürokratie und überhaupt das entsetzliche „Durchschneiden und Durchschleichen bei den Kriegsanordnungen in der Heimat.“ Ganz scharf wendet sie sich gegen die Unzulänglichkeit der künstlich aufgeschobenen Rooseveltverwaltungs, die den Krieg nur verlängern.

Luffgangler bombardierten päpstliches Kloster

Berlin, 27. Mai. Nachdem erst vor wenigen Tagen das Oberkommando der Wehrmacht eine Aufforderung von Völkerechtsbrüchern der anglo-amerikanischen Luftwaffe in Italien veröffentlicht hat, wird jetzt ein neuer Fall an der Ostfront berichtet. Am 24. Mai, nachmittags kurz nach 15 Uhr, griffen anglo-amerikanische Flugzeuge das päpstliche Kloster Frattucchio, südlich von Rom an. In das Kloster, das durch die päpstliche Flange weitlich gesenkt war, fielen 16 Brand- und Phosphorbomben. Im Kloster selbst und in seiner unmittelbaren Nähe befanden sich weder deutsche Truppen noch irgendwelche Einrichtungen oder Lager der deutschen Wehrmacht.

In Bukarest fanden in den von den anglo-amerikanischen Terrorfliegern besonders heimlichsten Stadtvierteln am Helbenabend ein eindringlicher Gedankenaustausch statt. Zahlreiche Redner gaben der Enthusiasmus der Bevölkerung Ausdruck, sich durch die Terrorangriffe nicht beugen zu lassen.

Glänzende japanische Erfolgsbilanz

Eine Million Mann USA-Verluste im Pazifik

Schanghai, 27. Mai. Die Gesamtverluste der USA-Streitkräfte an Toten und Verwundeten von Kriegsbeginn bis zum 15. Mai dieses Jahres betragen nach vorläufigen Schätzungen über eine Million Offiziere und Mannschaften, heißt es in einer offiziellen Bekanntmachung des Pressebüros der japanischen China-Flotte, die anfänglich des japanischen Vortages veröffentlicht wurde.

Wie früher zurückhaltend und vorsichtig die Berechnungen angelegt wurden, erhebt daraus das die Berechnung nicht die bei einem schnell gelangenen Kriegsschiff im allgemeinen als Verlust zu betrachtenden 30 v. H. der Besatzung, sondern 90 v. H. zugrundegelegt wurden, was eindeutig beweist, daß die Zahl von einer Million eher zu niedrig als zu hoch gerechnet ist, und daß sie somit ein Minimum darstellt. Auch die übrigen Schätzungen gehen auf derartig vorsichtige Annahmen zurück. Die amerikanische Flotte hat danach insgesamt 800 000 Tote und die amerikanische Armee bei Landoperationen etwa 100 000 Tote gehabt. Da die Zahl der Verwundeten meist das Doppelte der Toten beträgt, müßten die Amerikaner in Meer und Luft mindestens eine Million Mann im Pazifik verloren haben.

Amerikanische Vorbereitungen auf den Meuten

Vor einem Angriff gegen die Kurilen? — Japans Abwehr entsprechend ausgebaut

O. Sch. Bern, 27. Mai. Seit Beginn dieses Jahres achtet die japanische Kriegführung ganz besonders auf die japanischen Kurilen-Inseln, die sich zwischen den japanischen Hauptinseln und der sowjetischen Kamtschatka-Küste befinden. Die Kurilen-Kette besteht aus 14 größeren und kleineren Vulkan-Inseln, die sich durch wenig gähefreundliche Verhältnisse — ein schwer zu beachtender Nebel im Frühwinter — auszeichnen. Schon seit Monaten sind, wie die japanische Presse berichtet, immer wieder amerikanische Fernsprechtrommel-Gründungsflüge über diesen Inseln aufgetaucht.

Roosevelt kapituliert vor den Streikenden

Für Exekutivbefehle künftig Beweis der Verfassungsmäßigkeit erforderlich

Washington, 27. Mai. Roosevelt mußte in einem aufsehenerregenden Einzelfall vor streikenden Arbeitern kapitulieren. Er erhielt gleichzeitig von seinem eigenen Senat einen Hinweis, daß das juristische Untergrundkomitee des USA-Senats nach den nun abgeschlossenen Untersuchungen über seinen Verfassungbruch durch die militärische Verhaftung Montgomerys in Chicago, Großmutter des Montgomery-Bard u. Co. entschied, daß der USA-Präsident künftig seinen Exekutiv-Befehlen den Beweis der Verfassungsmäßigkeit hinanzustellen hätte. Danach muß Roosevelt fortan bei jedem Exekutiv-Befehl die entsprechende Ziffer der USA-Verfassung oder eine diesbezügliche Kongress-Verordnung angeben.

Massenmorde in Salvador unter USA-Profektorat

Zurückbare Massaker des Diktators Marti nez — USA-Vollmacht verweigert Mchrecht

W.S. Washington, 27. Mai. Die blutigen Unruhen, die sich vor einigen Wochen in dem vulkanischen Staat El Salvador ereigneten, werden erst jetzt in ihrem vollen grauenerregenden Ausmaß bekannt. Dabei erobert sich, daß die USA und ihr in El Salvador als eigenlicher Herrscher der kleinen Republik eingestiegter Vorkämpfer Thurn und Taxis in vollem Umfang für die blutigen Vorgänge und Massenverbrechen, die der Diktator Salvador durchführte, verantwortlich sind. Während alle diplomatischen Vertretungen, so enthält die USA-Beisitzung „Time“, den Offizieren und Zivilisten, die sich gegen die Vorkämpfer des Diktators, die im vergangenen März erhaben hatten, nach ihrer Niederlage flüchtlich geworden, lehnte der USA-Vollmacht dies rundweg ab. Als einer der Führer der Erhebung, Oberst Gallo, um Aufnahme in die Vollmacht bat, wurde er rundweg abgewiesen und der Agenten des Diktators ausgehändigt, die ihn sofort erschossen. Am Tage nach der Erhebung selbst hatte der USA-Vollmacht eine längere Unterredung mit dem Diktator, auf Grund deren er am nächsten Tage allen Angehörigen der Verfassungen, die ihn um seine Vermittlung bitten, ausdrücklich erklärte, es würden keinerlei Todesurteile gefällt werden. Als Kurze diese Erklärung der Mutter und Schwester eines der Verhafteten gegenüber machte und sie dann fast abwich, schien ihm die Frauen entgegen, daß im Augenblick auf dem Friedhof Massenexekutionen stattfänden, was tatsächlich der Fall war.

Betain in Disfranchierung

Paris, 27. Mai. Die römischen Terrorangriffe gegen Wohnviertel französischer Städte, die vor kurzem schon die Meile des französischen Staatsbereichs nach Paris und Rouen ausgedehnt hatte, veranlassen der freien Welt, nun auch eine Reihe von schwer betroffenen Städten in Disfranchierung aufzulösen. Diese Stellen sind als Exprekte gegen die anglo-amerikanische Währungskrise zu verstehen und werden von der betroffenen Bevölkerung auch so aufgefaßt.

De Gaulle und Giraud in Malta

Bern, 27. Mai. Obwohl Churchill in seiner Unterhändler allerlei unreuehlische Bemerkungen über die Alger-Franzosen machte, deren Komitee er nunmehr die Anerkennung aus Regierung verweigerte — wobei er sich übrigens auf die gleichlautende Ansicht Roosevelt berief — hat sich De Gaulle bereit, der Einladung, nach London zu kommen, so schnell als möglich Folge zu leisten. Zuvor allerdings pflog er noch eine eingehende Unterhaltung mit dem Kommandanten von Bomolo, der bekanntlich seit einigen Monaten zu seinen intimen Freunden gehört. Da es schon seit geraumer Zeit die Fiktion der Volkswirtschaft ist, De Gaulle sich dadurch immer mehr zu verpflichten, daß sie ihm den Rücken gegen die Anglo-Amerikaner hätten, bedarf es keines besonderen Schachschritts, um zu erraten, welche Ratsschläge Bomolo ihm gab.

Am Freitag traf De Gaulle auf dem Wege nach London in Malta ein, wo er zu seinem Erhalten auch General Giraud traf. Dieser hatte sich nämlich in Begleitung des Generals Georges ebenfalls nach der britischen Mittelmeerinsel begeben, deren Gouverneur Lord Gort ihn zu einem Besuch aufgefördert hatte. Giraud, der seit seiner Abhaltung durch De Gaulle diesem Inneseind ist, lücht zur Zeit wieder Anlehnung bei den Engländern, da er immer noch der Hoffnung ist, mit ihrer und der Amerikaner Hilfe erneut in den Sattel zu kommen. Das Zusammenreffen der beiden in Malta ist darum ein sehr wichtiges Ereignis, denn es zeigt, daß die beiden durch die gleiche Vision zur Nachsichtigkeit zu veranlassen, die sonst die Engländer sich wiederholend ausbeuten könnten, der noch immer enge Beziehungen zu einflussreichen britischen Politikern unterhält.

Rüstungsmacht

Der Führer hat dem König von Afghanistan eine neue Unabhängigkeitstagetelegraphische Glückwünsche übermittelt. Staatspräsident Dr. Baka selbst seit einigen Tagen an einer altersbedingten Unwohlheit. Das Krankheitsbild gibt zur Zeit nach ärztlichem Urteil zu Beforgnissen keinen Anlaß.

Ministerpräsident Salazar profitierte in einer Rede vor dem Nationalkongreß der portugiesischen Einheitspartei „Union National“ die unveränderte Fortführung portugiesischer Außenpolitik bei Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen.

Das schwedische Tankerschiff Solvit aus Göteborg geriet in der Dürse auf eine Mine und wurde in beschädigtem Zustand abgeselept.

Die bolschewistische Agitation in Nordafrika hat nach letzten Meldungen eine neue Bekämpfung erfahren. In Algerien wurde eine neue Beistiftung „Die Frau in Algerien“, die für die bolschewistische Frauenorganisation Nordafrikas bestimmt ist. In der Nähe von Algier wurde ferner eine eigene Rundfunkstation der kommunistischen Partei eröffnet.

Die Gaulten sollen nach einer DSB-Meldung aus Tanger auf Stalins Forderung, die in Nordafrika lebenden jungen Spanier gemehrt haben, um sie später der kommunistischen Miliz, die dort geschaffen wurde, einzugliedern.

Die arabische Freiheitsliga und die arabische Arbeiterpartei in Palästina haben an die englische Labour-Partei einen Protest gegen die britische Zionistenpolitik gerichtet. Jehuda und seine Freunde von in diesen Jahren sind nach Meldungen aus Schanghai zur Untertagearbeit gezwungen worden. Darunter befinden sich heute Kinder im Alter von 12 Jahren. Die Arbeitszeit betrage offiziell 9 Stunden, sei aber in der Praxis fast unbegrenzt, da die Frauen an Ort und Stelle wohnen und schlafen müssen. Manche Frauen kamen oft tagelang nicht aus den Schächten heraus. An manchen Stellen sei die Sterblichkeitsziffer der Belegschaften auf über 60 Prozent gestiegen.

Neue Rüstungsmacht

DNB. Rüstungsmacht, 27. Mai. Der Führer verteilte das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Adolf Pfeiffer, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, aus Schwert an der Ruhr; Hauptmann Heinz K. B., Bataillonskommandeur in einem Kavallerie-Regiment, Grenadier-Regiment, aus Münster; Hauptmann D. H. Walter, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Grenadier-Regiment, aus Sinsheim; Hauptmann K. B., Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Grenadier-Regiment, aus Sinsheim; Hauptmann K. B., Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Grenadier-Regiment, aus Sinsheim.

Wirtschaftsdruck auf Spanien und Portugal

Stockholm, 27. Mai. Aus Washington berichtet man, jetzt ein diplomatischer Druck auf Portugal und Spanien zu verzeichnen, nach dem amerikanischen Kontinent gehende Schiffe mit Kohlenfrachten zu versichern. Diese Annahme werde damit begründet, daß eine Kongressgruppe von Präsidenten des Kriegsproduktionsrates, Nelson, eine Unterstellung des Kohlenverkehrs geordert habe. Auf Grund des enormen Kohlenverbrauches der Armee und Flotte habe die amerikanische Industrie eine Auffüllung des Vorrates verlanget. Man glaubt somit, daß eine Aktion des Staatsdepartements notwendig sei, um neutrale Schiffe zu zwingen, größere Kohlenfrachten zu versichern, an Stelle anderer nicht so lebenswichtiger Frachten.

Der anglo-amerikanische Wirtschaftsdruck auf die Neutralen wirkt wirklich außerordentlich. Ein Bülkerrecht existiert für die Kriegstreiber auf der Feindseite offenbar überhaupt nicht mehr. Sie betrachten es als ihr Recht, all das, was ihnen nützlich erscheint, sich herauszunehmen und das Recht anderer Völker, in diesem Falle der Neutralen, einfach zu ignorieren oder besser gesagt brutal mit Füßen zu treten. Sie nehmen sich so nicht nur das Recht heraus, zu bestimmen, welche Waren den Feinden der Alliierten geliefert werden dürfen, sie verlangen die Neutralen sogar zu zwingen, bestimmte Waren nur an Engländer und Amerikaner zu verschiffen.

„Bomben auf Schwedens Industrie“ Ein beschleunigter amerikanischer Beschlag H. W. Stockholm, 27. Mai. Die amerikanische Brunnage nennt gerade typische Wirtschaftsunternehmen nicht in ein besonderes Licht durch einen Beschlag, der in der „New York Herald Tribune“ gemacht wird. In Form eines „Eingelands“ empfindet ein anonymes „Freund“ der kleinen Neutralen, daß die Verbündeten notfalls dazu übergehen sollten, Schwedische Industrien zu zerstören. Der Wirtschaftler, der offenbar mit den englischen und amerikanischen Geschichtschreibern vertraut ist, behauptet seine Empfehlung mit den Worten: „Die Geschichtschreiber unserer Nation im Hinblick auf die vorliegenden Umstände als moralisch berechtigt billigen.“

Der Vorschlag der „New York Herald Tribune“ ist beschleunigend, aber nicht neu. Im anglo-amerikanischen Unterhaus sind gleichartige Vorschläge in regelmäßigen Abständen wiederholt worden, besonders durch den Abgeordneten Spühling.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muns. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Redaktionsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Auf einsamen Wegen

Von Peter Dörrler

Feste gibt es viele, aber es geschieht schließlich doch nur selten, daß sie zu einem tiefen, unvergessenen Erlebnis werden...

Doch nicht lange war ich verlassen. Die geliebte Landschaft schied mit alsbald ihre Kinder entgegen...

Ein spätere Brief. Siehe Mutter! Zweifeln lassen sich die guten Dinge leichter schreiben als lazen...

Wir haben es gehört, aber uns nicht viel dabei gedacht, bis wir, älter geworden, selbst den Reiz und die Willkür des Reisens erfuhren...

Jetzt stand ich hoch über dem Fluß, wo er sich in das Meer ergießt. Gegen Osten hin verlor er sich plötzlich in eine Waldmäule...

und Wald hatten etwas urweltales Düsteres. Aber dem Betrachter, der auf die gewalttätig, allerlei Weite, wie in gefrägigem Rauchen...

Dichter des Fernwehs

Ein Mönch zog in die Welt - Karl Postl-Sealsfeld zu seinem 80. Todestag

Vor einem Jahrhundert erregten die Schriften eines Mannes Aufsehen, dessen Erlöschen bis zu seinem Lebensende geheimnisvoll blieb...

Urwald und Steppe, dieses Heldentum verflochten Schaffens begeistert ihn zur Feier des unbefangenen, namenlosen, stillen Selbentums...

Das erste Werk, das ihn bekannt machte, waren die „Transatlantische Reisebilder“, in denen er die Schrecken eines mexikanischen Vulkans...

Ein Mönch zog in die Welt - Karl Postl-Sealsfeld zu seinem 80. Todestag

Wir haben es gehört, aber uns nicht viel dabei gedacht, bis wir, älter geworden, selbst den Reiz und die Willkür des Reisens erfuhren...

Wir haben es gehört, aber uns nicht viel dabei gedacht, bis wir, älter geworden, selbst den Reiz und die Willkür des Reisens erfuhren...

alle edle Gestattung, alle lichten Künste, ja das Himmlische selbst zu uns herabgestiegen seien? Kein Glöckchen weis und breit, aber ich meinte das Wesen des Geistes zu hören...

Dichter des Fernwehs

Ein Mönch zog in die Welt - Karl Postl-Sealsfeld zu seinem 80. Todestag

Urwald und Steppe, dieses Heldentum verflochten Schaffens begeistert ihn zur Feier des unbefangenen, namenlosen, stillen Selbentums...

Urwald und Steppe, dieses Heldentum verflochten Schaffens begeistert ihn zur Feier des unbefangenen, namenlosen, stillen Selbentums...

Das erste Werk, das ihn bekannt machte, waren die „Transatlantische Reisebilder“, in denen er die Schrecken eines mexikanischen Vulkans...

Ein Mönch zog in die Welt - Karl Postl-Sealsfeld zu seinem 80. Todestag

Wir haben es gehört, aber uns nicht viel dabei gedacht, bis wir, älter geworden, selbst den Reiz und die Willkür des Reisens erfuhren...

Wir haben es gehört, aber uns nicht viel dabei gedacht, bis wir, älter geworden, selbst den Reiz und die Willkür des Reisens erfuhren...



Das verdiente Ende. Brennende Reste eines abgeschossenen viertürigen Terrorbombers.

Bäume in weißen Kleidchen

Die Birke - unser Pfingstbaum / Von Alfred Semeraw

Mit weit größerer Berechtigung als die Tanne unter Weihnachtsbaum genannt wird, darf die Birke als der deutsche Pfingstbaum bezeichnet werden...

Geträufelt, das bei den Frühlingsfesten in alter Zeit eine wichtige Rolle spielte und wesentlich zur allgemeinen Festfreude beitrug...

„Der deutsche Bawr“

In dem Nothum Jacob Christoph von Grimmelshausen's „Simplicissimus“ heißt die kühnliche Anekdote vom „Deutschen Bawr“...

Ich wurde einmalmals mit einer Verlegenheit der höchsten Klasse, die damals zur Welt auf dem Schwarzwald lag...

Das große und das kleine Leben

ROMAN

Stefan stand neben seinem Sessel, groß und bager, sein Gesicht verriet nicht, was er dachte. „Gute Nacht, Liebe...“

„Das entzieht sich meiner Kenntnis.“ Die Reiben an ihren nackten Armen flitzten leise aneinander. Studien an Menschen machen, lobnt sich wohl kaum...

„Du wirst müde sein“, meinte Stefan Spard. Auf dem Tische verblüffte dunkel erdiger Flieger zwischen feingehächelten Gläsern...

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

bold sein, gemessen an den Menschen seiner Art.

„Er ist ein ganz vorzüglicher Mensch, innerlich tief veranlagt, auch äußerlich forrest...“

„Das entzieht sich meiner Kenntnis.“ Die Reiben an ihren nackten Armen flitzten leise aneinander...

„Du wirst müde sein“, meinte Stefan Spard. Auf dem Tische verblüffte dunkel erdiger Flieger zwischen feingehächelten Gläsern...

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

In den ersten Monaten hatte es auch schilmmig ausgefallen. Ein früher Wind schien damals mit Verena Prad aus Tirol herübergekommen zu sein...

Er sah in Verena nicht nur die Gefährtin, die seinem Hause wieder einen gewissen Halt geben sollte, vor allem mochte er in ihr die neue Mutter seines Kindes wissen...

„Du wirst müde sein“, meinte Stefan Spard. Auf dem Tische verblüffte dunkel erdiger Flieger zwischen feingehächelten Gläsern...

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

aber fest, mit Verena, da war von Anfang nichts weiter da als die klare Vernunft...

Er empfand in seiner etwas zu strengen, gemessenen Weise jede Intimität in solchem Falle wie eine Unforrestheit...

„Du wirst müde sein“, meinte Stefan Spard. Auf dem Tische verblüffte dunkel erdiger Flieger zwischen feingehächelten Gläsern...

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

tigkeit auf dem Klover und auf der Prachse, spielte sehr rasch schon schwerere Sachen...

So gab es Stunden, in denen sich Vater und Tochter so nahegehoben meinten wie niemals zuvor, verbunden durch die Musik...

„Du wirst müde sein“, meinte Stefan Spard. Auf dem Tische verblüffte dunkel erdiger Flieger zwischen feingehächelten Gläsern...

„Deinen Wutfluss wohl? Gott - ein erster Eindruck natürlich, darauf kann man doch gar nicht viel geben. Ledigens verflucht er ihn...“

Rastatter Stadtspiegel

Jungen und Mädchen lernen schwimmen!
 Kurze zum Erwerb der Grundschüler-Unterricht.
 Rastatt. Die alljährlich finden auch in diesem Sommer Kurse zur Erwerbung der Grundschüler-Unterricht statt, wobei sich Jungen und Mädchen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und über genügend schwimmerische Können verfügen, melden können. Die Kursarbeiten sind Dienstag und Donnerstag pünktlich 19.00 Uhr. Anmeldung an der Badestelle oder bei Schwimmleiter Gabeiner.

Uebungsabende für Wettkämpfer
 und Schwimmvereine: Für Dillingerungen, Wimpel, Mädel und Jungmädel, die bereits an Schwimmwettkämpfen teilgenommen haben bzw. sich in diesem Sommer an Wettkämpfen beteiligen wollen, finden ebenfalls Uebungsabende statt. Der nächste Uebungsabend ist am Freitag, 2. Juni, 19 Uhr.

Schwimmunterricht für Nichtschwimmer: Leider gibt es noch sehr viele Jungen und Mädchen, die überhaupt nicht schwimmen können. Auch ihnen soll geholfen werden, ganz besonders der männlichen Jugend. Schwimm ist ein wichtiger Bestandteil der Wehrerziehung und daher die Uebungsabende für Nichtschwimmer sind am Mittwoch, 31. 5., um 19 Uhr. Die Leitung hat Schwimmlehrer und Bannschwimmer für Schwimmen, Gabeiner.

Schwimmfakultät: Das Bad ist am Freitag, 2. Juni, geöffnet; dagegen am Dienstag, den 30. Mai, geschlossen.

Wanderfahrten: In den nächsten Tagen führt nun noch heute der große Wanderzug der „Gelben Blätter“. Ab morgen das große Gesellschaftsprogramm „Die Frau ohne Vergangenes“ mit Albrecht Schopenhauer, Emilie Schmitz, Maria v. Tschadow und viele andere. Jugendliche nicht zugelassen. In den nächsten Tagen führt nun noch heute der große Wanderzug der „Gelben Blätter“. Ab morgen das große Gesellschaftsprogramm „Die Frau ohne Vergangenes“ mit Albrecht Schopenhauer, Emilie Schmitz, Maria v. Tschadow und viele andere. Jugendliche nicht zugelassen.

Meisterprüfung: Fräulein Gretel Siebold, Tochter des Foto-Meisters Theo Siebold, hier, hat die Meisterprüfung im Photographiehandwerk mit gutem Erfolg bestanden. Ihre Mutter war die erste deutsche Photographin, die sich vor nunmehr 30 Jahren der Meisterprüfung erwarb.

Silberne Hochzeit: Kaufmann Hermann Kühle und dessen Ehefrau Emma geb. Baumgartner, wohnhaft Württembergstraße, feiern am Freitag, den 27. Mai, das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Märchenstadt Kitzau: Die Märchenstadt Kitzau, die sich auf dem Leopoldsdamm niedergelassen hat, ladet groß und klein über die Fingiertage an einem Besuch ein. Fortlaufende Vorstellungen ab 14 bis gegen 20 Uhr.

Kreis Rastatt meldet

Mütterberatungen im Kreis Rastatt
 Rastatt. Im Kreis Rastatt finden folgende Mütterberatungen statt: Donnerstag, 1. Juni, 10 Uhr in Durmersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 2. Juni, 14 Uhr in Oberndorf, 12.30 Uhr in Rastatt, 3. Juni, 14 Uhr in Mittersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 4. Juni, 14.30 Uhr in Diersdorf, 12.30 Uhr in Rastatt.

Mutterberatungen im Kreis Rastatt
 Rastatt. Im Kreis Rastatt finden folgende Mütterberatungen statt: Donnerstag, 1. Juni, 10 Uhr in Durmersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 2. Juni, 14 Uhr in Oberndorf, 12.30 Uhr in Rastatt, 3. Juni, 14 Uhr in Mittersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 4. Juni, 14.30 Uhr in Diersdorf, 12.30 Uhr in Rastatt.

Mutterberatungen im Kreis Rastatt
 Rastatt. Im Kreis Rastatt finden folgende Mütterberatungen statt: Donnerstag, 1. Juni, 10 Uhr in Durmersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 2. Juni, 14 Uhr in Oberndorf, 12.30 Uhr in Rastatt, 3. Juni, 14 Uhr in Mittersheim, 12.30 Uhr in Rastatt, 4. Juni, 14.30 Uhr in Diersdorf, 12.30 Uhr in Rastatt.

Rastatter Filmschau
 In den Schloß-Kinotheatern: „An Flagranti“
 Rastatt. In einem Detektivroman, dessen Hauptfigur ein Detektiv ist, der in der Verfolgung eines Verbrechens in die Verhaftung genommen wird, ist die Verfilmung des Buches von G. K. Chesterton, „An Flagranti“, in der Regie von Herbert Meisinger, am Sonntag, den 28. Mai, im Schloß-Kinotheater zu sehen. Die Verfilmung ist eine sehr gelungene und wird den Zuschauern einen sehr angenehmen Abend bescheren.

Aus dem Murgtal

v. M. Gernsbach, Uebungsabende
 Rastatt. In der Uebungsabende der Murgtal-Schwimmer, die am Freitag, den 27. Mai, im Schloß-Kinotheater stattfanden, nahmen viele Teilnehmer teil. Die Uebungen wurden von den Schwimmlehrern Gabeiner und Schmitz geleitet und verliefen sehr erfolgreich.

Wann wird verdunkelt?

Wann wird verdunkelt?
 In der Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:
 Beginn: 22.15 Uhr
 Ende: 5.00 Uhr

Am schwarzen Brett

Am schwarzen Brett
 Rastatt. Am schwarzen Brett sind folgende Mitteilungen zu lesen: Die Mütterberatungen im Kreis Rastatt finden am Donnerstag, den 1. Juni, um 10 Uhr in Durmersheim statt. Die Mütterberatungen im Kreis Rastatt finden am Donnerstag, den 1. Juni, um 10 Uhr in Durmersheim statt.

Blick über Baden-Baden

Kennzeichnung der Luftschutzräume

Baden-Baden. Der Polizeidirektor als
 Rastatt. Der Polizeidirektor hat die Kennzeichnung der Luftschutzräume in Baden-Baden durchzuführen. Die Kennzeichnung erfolgt durch die Anbringung von roten und weißen Zeichen an den Gebäuden. Die Kennzeichnung ist bis zum 31. Mai 1944 zu vollziehen.

Veranstaltungen der Bäder- und Kurverwaltung

Baden-Baden. Die bereits bekanntgegebenen
 Rastatt. Die Bäder- und Kurverwaltung hat die bereits bekanntgegebenen Veranstaltungen für den Monat Juni bekanntgegeben. Die Veranstaltungen sind am Freitag, den 27. Mai, im Schloß-Kinotheater zu sehen.



SPINNSTOFFSAMMLUNG 1944
 Rastatt. Die Spinnstoffsammlung 1944 ist am Freitag, den 27. Mai, im Schloß-Kinotheater zu sehen. Die Sammlung zeigt die verschiedenen Spinnstoffarten, die in Baden-Baden hergestellt werden.

Der neue Dankel:
 Rastatt. Der neue Dankel ist am Freitag, den 27. Mai, im Schloß-Kinotheater zu sehen. Der Dankel ist ein neues Produkt, das in Baden-Baden hergestellt wird.

Baden-Baden. Am Sonntag, den 28. Mai,
 Rastatt. Am Sonntag, den 28. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Montag, den 29. Mai,
 Rastatt. Am Montag, den 29. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Dienstag, den 30. Mai,
 Rastatt. Am Dienstag, den 30. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Mittwoch, den 31. Mai,
 Rastatt. Am Mittwoch, den 31. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Donnerstag, den 1. Juni,
 Rastatt. Am Donnerstag, den 1. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Freitag, den 2. Juni,
 Rastatt. Am Freitag, den 2. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Samstag, den 3. Juni,
 Rastatt. Am Samstag, den 3. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Sonntag, den 4. Juni,
 Rastatt. Am Sonntag, den 4. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

auch feillich — und weiß diese Eindrücke außerordentlich
 Rastatt. Die Eindrücke der Baden-Badener sind außerordentlich feillich und werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Baden-Baden. Der Polizeidirektor als
 Rastatt. Der Polizeidirektor hat die Kennzeichnung der Luftschutzräume in Baden-Baden durchzuführen. Die Kennzeichnung erfolgt durch die Anbringung von roten und weißen Zeichen an den Gebäuden.

Baden-Baden. Die bereits bekanntgegebenen
 Rastatt. Die Bäder- und Kurverwaltung hat die bereits bekanntgegebenen Veranstaltungen für den Monat Juni bekanntgegeben. Die Veranstaltungen sind am Freitag, den 27. Mai, im Schloß-Kinotheater zu sehen.

Baden-Baden. Am Sonntag, den 28. Mai,
 Rastatt. Am Sonntag, den 28. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Montag, den 29. Mai,
 Rastatt. Am Montag, den 29. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Dienstag, den 30. Mai,
 Rastatt. Am Dienstag, den 30. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Mittwoch, den 31. Mai,
 Rastatt. Am Mittwoch, den 31. Mai, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Donnerstag, den 1. Juni,
 Rastatt. Am Donnerstag, den 1. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Freitag, den 2. Juni,
 Rastatt. Am Freitag, den 2. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Samstag, den 3. Juni,
 Rastatt. Am Samstag, den 3. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Sonntag, den 4. Juni,
 Rastatt. Am Sonntag, den 4. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Montag, den 5. Juni,
 Rastatt. Am Montag, den 5. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Dienstag, den 6. Juni,
 Rastatt. Am Dienstag, den 6. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Mittwoch, den 7. Juni,
 Rastatt. Am Mittwoch, den 7. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Donnerstag, den 8. Juni,
 Rastatt. Am Donnerstag, den 8. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Freitag, den 9. Juni,
 Rastatt. Am Freitag, den 9. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Samstag, den 10. Juni,
 Rastatt. Am Samstag, den 10. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Baden-Baden. Am Sonntag, den 11. Juni,
 Rastatt. Am Sonntag, den 11. Juni, findet in Baden-Baden ein Konzert statt. Das Konzert wird von der Musikschule Baden-Baden veranstaltet.

Rätsel des Wassers werden gelöst

Die Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht
 Zur Verleihung der Goethe-Medaille an Geheimen Oberbauplat Prof. Dr.-Ing. Rehbock

Wenn man irgendwo in der weiten Welt von Theodor Rehbock
 Rastatt. Wenn man irgendwo in der weiten Welt von Theodor Rehbock spricht, denkt man zunächst an Karlsruhe, die Stadt seines langjährigen Wirkens, das der Naturwissenschaftler seit 1880. Rehbock hat die Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Als 1899 der Ruf der Technischen Hochschule
 Rastatt. Als 1899 der Ruf der Technischen Hochschule Karlsruhe an Rehbock erging, den Ruf zum Professor für Wasserbau zu übernehmen, fand er gerade im Begriff, nach China zu reisen, um das Spannungsproblem zu untersuchen, und nur dem Umstand, daß sich die Verehrer des Spannungsproblems damals als unüberwindlich erwies, hatte es Rehbock zu verdanken, daß er diesem Ruf folgen konnte. Sein Name war damals schon in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er hatte zwei Jahre lang am Bau des Reichsanstalt für Wasserbau mitgewirkt, hatte den Entwurf der großen Hochdruckpumpe in Bremen, die später den Namen Adolf-Gitler-Brücke erhielt, aufgestellt, war in Argentinien gewesen, wo er für die Firma Friedrich Krupp die Befestigung der Mündung des La Plata-Stromes und der Mündung von Bahia Blanca gegen die Angriffe der Eisberge untersuchen durfte, und hatte die Reichsanstalt für Wasserbau in Karlsruhe gegründet, die heute die Reichsanstalt für Wasserbau in Karlsruhe ist.

Wissenschaft und Erfahrung begleiteten ihn, als
 Rastatt. Wissenschaft und Erfahrung begleiteten ihn, als er nach Karlsruhe kam, und sie veranlaßten ihn auch, gleich seine Vorarbeiten zu stellen. Er hatte eine ganze Reihe von Vorarbeiten im Reichsanstalt für Wasserbau in Karlsruhe, die heute die Reichsanstalt für Wasserbau in Karlsruhe ist.

neben der grundlegenden Erforschung der
 Rastatt. Neben der grundlegenden Erforschung der Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau,
 Rastatt. Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau, neben der grundlegenden Erforschung der Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Im Reich kommt es vor allem darauf
 Rastatt. Im Reich kommt es vor allem darauf an, wasserbauliche Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau,
 Rastatt. Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau, neben der grundlegenden Erforschung der Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Im Reich kommt es vor allem darauf
 Rastatt. Im Reich kommt es vor allem darauf an, wasserbauliche Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

gelöst. Darunter befinden sich Untersuchungen
 Rastatt. Gelöst. Darunter befinden sich Untersuchungen der Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau,
 Rastatt. Wasserbau, Brückenbau, Wasserbau, neben der grundlegenden Erforschung der Natur im Laboratorium aufgebaut und am Modell untersucht.

Im Reich kommt es vor allem darauf
 Rastatt. Im Reich kommt es vor allem darauf an, wasserbauliche Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig
 Rastatt. Die wasserbaulichen Anlagen zweckmäßig und wirtschaftlich anzulegen. Das ist die Aufgabe des Wasserbauingenieurs.

